



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 1 / 2003

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: information.organisation@magibk.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (polizeilich gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Baubewilligungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Kongresshaus Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Kranken- und Unfallfürsorge der städtischen Beamten		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Aktion Essen auf Rädern		
Haushalts- und Altenhilfe		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Der Tourismus in den Wintern 1998/99 – 2002/03		

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

QUARTAL AKTUELL

Der Witterungsverlauf des 1. Quartals sorgte, je nach Sichtweise der Betroffenen, für ausgiebigen Gesprächsstoff. Verglichen mit dem 1. Quartal des Vorjahres waren heuer in einer Gesamtsicht die drei Anfangsmonate deutlich kühler. Die Ursache für das schlechtere Quartalsergebnis liegt ausschließlich beim Februar, der mit seinem Monatsmittel von $-1,7\text{ C}^\circ$ den langjährigen Erfahrungswert um nicht weniger als $1,5\text{ C}^\circ$ verfehlt hat. Für einen beachtlichen Temperaturüberschuss sorgten hingegen der Jänner ($+1,5\text{ C}^\circ$) und auch der März ($+2,1\text{ C}^\circ$). Erwähnenswert ist die Tatsache, dass die Serie der überdurchschnittlich warmen Jännermonate nun schon seit 1987 anhält. Voll zu überzeugen vermochte das 1. Quartal hinsichtlich der Sonnenscheindauer. Alle drei Monate lagen über dem Mittel. Mit 464,9 Stunden wurde die „Solldauer“ um 128,9 Stunden überboten. Davon steuerte allein der März 47,5 % zur Quartalssumme bei.

Durch das Defizit beim Niederschlag wurden die Wintersportfreuden etwas getrübt. Trocken waren hauptsächlich der Februar ($-17,9\text{ mm}$) und der März ($-27,9\text{ mm}$), die Jännerabweichung ($-2,1\text{ mm}$) ist dagegen minimal.

Von der warmen Witterung des Dezembers profitierte auch noch die erste **Jänner**woche. Teilweise kletterten die Temperaturen bis in den Extremwertbereich. Das Monatsmaximum von $13,6\text{ C}^\circ$ zeigte das Thermometer am 3. an. Die zweite Woche war dann eher kühl und niederschlagsreich. In diese Periode fällt am 13. das Temperaturminimum mit $-11,8\text{ C}^\circ$ hinein. Ab der Monatsmitte setzte wiederum Erwärmung ein, und die Tagesmitteltemperaturen übertrafen bis zum Ultimo die Sollmarke. Der geschilderte Temperaturverlauf ergab schlussendlich ein Monatsmittel von $-1,0\text{ C}^\circ$, $1,1\text{ C}^\circ$ mehr als der Durchschnittswert.

Niederschlag fiel im diesjährigen Jänner ergiebiger und öfter als in den Jahren zuvor. $52,5\text{ mm}$ sind das Resultat von 14 Niederschlagstagen. Fast ein Viertel ($23,2\%$) des Monatsniederschlages verdanken wir dem 17. Jänner ($12,2\text{ mm}$). Beim Sonnenschein wurde das Mittel (74 Stunden) um $5,6\text{ Stunden}$ übertroffen. 23 Frosttage und neun Eistage sorgten in Verbindung mit einer geschlossenen Schneedecke (25 Tage) für eine prächtige Winterstimmung.

Der **Februar** war bezüglich des Temperaturverlaufs zweigeteilt. Auf eine durchaus erträgliche erste Dekade folgte am 10. eine bis zum Monatsende andauernde Kälteperiode. All die Tage hindurch lagen die Temperaturwerte dann bisweilen sogar deutlich unter dem langjährigen Mittel. Für das Temperaturminimum sorgte der 18. mit $-12,2\text{ C}^\circ$. Im Februar 1987 wurde zuletzt ein tieferes Februarminimum ($-13,0\text{ C}^\circ$) beobachtet. $14,0\text{ C}^\circ$ reichten für das Temperaturmaximum. Es handelt sich dabei um das niedrigste Februarmaximum der vergangenen 25 Jahre. Das Temperaturmonatsmittel betrug $-1,7\text{ C}^\circ$, eine Richtmarke, die letztma-

lig im Februar 1986 (- 3,4 C°) unterboten wurde. Erfreuliches kann vom Sonnenschein mitgeteilt werden. 165 Stunden stehen in der Sonnenscheinbilanz zu Buche. Auf Grund der langjährigen Vergleichsreihe durfte man mit rund 106 Stunden kalkulieren. In den zurückliegenden 50 Jahren stößt man in den Wetteraufzeichnungen auf lediglich drei sonnenscheinreichere Feber (1998 – 184,1^h, 1975 – 167,3^h, 1959 – 194,4^h). Das Bewölkungsmittel war mit 4,3 Zehntel geradezu auffallend niedrig. Vom Niederschlag her betrachtet ist der Feber äußerst wechselhaft bis extrem. Dieses Jahr zum Beispiel fielen nur 25,2 mm (58,4 % vom Soll). Durch die tiefen Temperaturen blieb auch die Schneedecke erhalten. An allen Tagen lag das Temperaturminimum unter 0,0 C°, dem Richtwert für einen Frosttag. Man muss in den lokalen Wetterdaten immerhin bis in das Jahr 1965 zurückblättern, um einen Feber mit 28 Frosttagen zu finden. Auch die fünf Eistage (Temperaturmaximum \leq 0,0 C°) sind Zeugen dieses heuer wahrlich kalten Wintermonats.

Fast ausschließlich zu warm präsentierte sich dann der **März**. Nur ein kurzer Kaltlufteinbruch um die Monatsmitte weckte noch Erinnerungen an den bereits zurückliegenden Winter. Ansonsten lagen die Tagesmitteltemperaturen ununterbrochen über dem Soll. Dieser extrem warme Witterungscharakter findet seine überzeugende Abbildung im hohen Monatsmittel von 6,8 C°. Ein „durchschnittlicher“ März schafft gerade 4,7 C°. Am 28. kletterte die Quecksilbersäule erstmals auf 21,0 C°, eine Marke, die als Märzmaximum 2003 in der langjährigen Temperaturreihe Aufnahme findet. Als relativ „hoch“ ist das Temperaturminimum (- 3,2 C° am 17.) zu klassifizieren.

Niederschlag fiel vergleichsweise wenig. Insgesamt wurden an fünf Niederschlagstagen 17,2 mm gemessen. Es war damit der trockenste März seit 1976 (14,7 mm). Erfreuliches gibt es aber von der Sonnenscheindauer zu berichten. 220,6 Sonnenscheinstunden (\emptyset 156^h) hat der März aufzuweisen. Das Plus gegenüber einem „normalen“ März macht immerhin 64,6 Stunden aus. Von der effektiv möglichen Sonnenscheindauer wurden beachtliche 67 % erreicht. Sonnenscheinreicher präsentierten sich laut fast hundertjähriger Vergleichsreihe der März 1953 (245^h) und der März 1929 (222^h). Statt 12 Niederschlagstagen gab es fünf und statt 13 Schneedeckentagen deren drei.

Der **Winter 2002/03** (Dezember bis Feber) war, wie viele seiner unmittelbaren Vorgänger auch, um rund 1,0 C° zu warm. Der letzte zu kalte Winter datiert aus dem Jahr 1991 (- 1,5 C°). Für das diesjährige Wärmeplus sorgten der Dezember und der Jänner, während der Februar mit seiner negativen Abweichung den Temperaturüberschuss verringerte. Vom Niederschlag her gesehen waren alle drei Monate mehr oder weniger zu trocken. Schnee fiel im Jänner und Feber, er fehlte aber im Dezember. Die dabei gemessenen Neuschneemengen betragen 74 cm. Die Schneedecke, welche sich im Jänner gebildet hat, blieb auch den gesamten Feber hindurch noch bestehen. Mit 299,3 Stunden übertrifft die Sonnenscheindauer das Mittel um 41,2 Stunden.

Von Jänner bis März brachten Innsbrucker Mütter **238 Kinder** zur Welt, um 15 weniger als im 1. Quartal des vergangenen Jahres. Rund 40 Prozent (102) der Babies wurden im März geboren. Die Unehelichenquote streut zwischen 37,3 (März) und 43,3 (Feber) Prozent. Auch im 1. Quartal dieses Jahres gab es ein Geborenendefizit. Den 238 Lebendgeborenen stehen 263 verstorbene Personen gegenüber. Die Zahl der Heiraten ist nach einem Tiefststand im Jänner (15) im Feber und März deutlich angestiegen. Insgesamt **76 Paare**, gleich viel wie im Vorjahr, ließen sich trauen.

Durch die Wanderungsstatistik wird die Mobilität der Bevölkerung nachhaltig dokumentiert. Im 1. Quartal haben 1.471 Personen ihren Hauptwohnsitz von auswärts nach Innsbruck verlegt. Gleichzeitig haben 1.408 Bewohner ihren Hauptwohnsitz in der Stadt aufgegeben. Fast zwei Drittel der zu- und wegziehenden Personen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Einem Wanderungsgewinn bei den Ausländern (+ 141) steht ein Verlust bei den Inländern (- 111) gegenüber. Am Quartalsende waren **114.738 Einwohner** mit Hauptwohnsitz gemeldet, knapp Tausend mehr als vor einem Jahr. Der Ausländeranteil beträgt zurzeit **13,7** Prozent. Zählt man die Personen mit Nebenwohnsitz dazu, so ergibt die Fortschreibung eine anwesende Bevölkerung von 130- Tausend.

Auf Innsbrucks Straßen haben sich von Jänner bis März **167 Verkehrsunfälle** mit Personenschaden ereignet. Dabei wurden **202 Personen** verletzt, 184 leicht und 18 schwer. Auch vier Verkehrstote sind zu beklagen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Unfälle um 70 und die Zahl der verletzten Personen um 77 zurückgegangen. Der Kraftfahrzeugbestand wurde nach einem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen und der Statistik Österreich auf **62.529** korrigiert. Der PKW- Anteil beträgt etwas weniger als 80 Prozent. Dazu kommen noch 3.114 Motorfahräder (5,0 %), 3.824 Motorräder (6,1 %), 4.557 Lastkraftwagen (7,3 %), 514 Zugmaschinen (0,8 %) und 984 sonstige KFZ (1,6 %).

Die öffentlichen Verkehrsmittel im Orts- und Nahverkehr haben im 1. Quartal **12,8 Millionen Fahrgäste** an ihr Ziel gebracht. Der Vergleich mit den Vorjahresziffern ergibt ein leichtes Plus. Mit einer beachtlichen Frequenzsteigerung kann die Hungerburgbahn aufwarten. Bei weniger Fahrten als letztes Jahr (3.090 statt 3.123) wurden um 30 Prozent mehr Gäste befördert. Fast **110- Tausend** Personen sind mit der Hungerburgbahn berg- bzw. talwärts gefahren. Eine Zunahme gab es auch beim Flugverkehr am Alpenflughafen. **4.154** An- und Abflüge stehen zu Buche. Einem leichten Rückgang bei den Linienflügen steht eine Steigerung von **14 Prozent** bei den Charterflügen gegenüber. Die Zahl der Fluggäste im Linien- und Charterverkehr ist um 11 Prozent gestiegen.

Rauer wurde das Klima am Arbeitsmarkt. Die Zahl der offenen Stellen ist zurückgegangen, jene der vorgemerkten Arbeitslosen, verglichen mit den Vorjahren, leider gestiegen. Ende März waren beim Arbeitsmarktservice **2.525 Personen** als Arbeit suchend registriert, zwei Drittel davon waren Männer. Die Arbeitslosenquote, die im Jänner jahreszeitlich bedingt noch bei 5,6 Prozent gelegen ist, hat sich zum Quartalsende wieder auf **5,0 Prozent** verringert. Dieser Wert ist bedeutend günstiger als die vergleichbare Österreichziffer (7,4 %). Mit Beginn der Sommersaison im Fremdenverkehr und mit dem Einsetzen der Arbeiten im Baubereich dürfte sich die Situation am Arbeitsmarkt weiter verbessern.

Etwas ruhiger war es zu Jahresbeginn auf dem Wohnbausektor. 16 Bauvorhabensmeldungen für Neubauten und 6 für Um- oder Ausbauten wurden eingereicht. Die Zahl der in diesen Objekten bewilligten Wohnungen beträgt 98. Mehr als die Hälfte dieser Wohnungen soll in den Stadtteilen Arzl und Olympisches Dorf errichtet werden. Auffallend ist, dass kaum Mietwohnungen darunter sind.

Im vergangenen Jahr wurden in Innsbruck **96 Gebäude** mit zusammen **461 Wohnungen** gebaut. Dies entspricht einer Wohnbaurate (fertiggestellte Wohnungen pro 1.000 Einwohner) von 4,0. Der Flächenverbrauch für die fertiggestellten Gebäude mit mindestens einer Wohnung beläuft sich auf 20.578 m². 49 Wohngebäude sind mit 1 oder 2 Wohnungen ausgestattet und 47 mit 3 oder mehr Wohnungen. Durch Zu- und Umbauten wurden 85 neue Wohneinheiten geschaffen. Als Bauherren für sämtliche Gebäude scheinen physische- oder juristische Personen auf. Fertiggestellte Gebäude von gemeinnützigen Bauvereinigungen und Gebietskörperschaften gibt es laut Wohnbaustatistik im Jahr 2002 keine. In den vergangenen drei Jahren wurden **2.284** Wohnungen fertiggestellt, 1.201 allein im Jahre 2000. 97 Prozent der fertiggestellten Gebäude verfügen über eine Zentral- oder Fernheizung. Alle Gebäude sind an das Kanal- und Wasserleitungsnetz angeschlossen und 63,5 Prozent (61) auch an das Gasnetz. Von den 461 im vergangenen Jahr errichteten Wohnungen sind 85 durch Auf-, Zu-, Ein- und Umbauten entstanden und 376 in Neubauten. Je ein Drittel der Neubauwohnungen haben zwei bzw. drei Wohnräume, 16 Prozent vier, und 9 Prozent 5 und mehr. In 32 Neubauwohnungen (8,5 %) steht den Bewohnern lediglich ein Wohnraum zur Verfügung. Die durchschnittliche Wohnungsnutzfläche beträgt 84,3 m² und differiert je nach Bauherren. Physische Personen bauen mit 90,1 m² durchschnittlicher Nutzfläche die größten Wohnungen, gefolgt von den juristischen Personen (82,2 m²) und den gemeinnützigen Bauvereinigungen (65,8 m²). Die überwiegende Mehrheit der 2002 fertiggestellten Wohnungen (78,5 %) waren Eigentumswohnungen, 17,6 Prozent Wohnungen von Hauseigentümern, 2,6 Prozent Mietwohnungen und 1,3 Prozent Dienst- oder Naturalwohnungen. Die durchschnittliche Baudauer der 2002 errichteten Gebäude betrug 22 Monate.

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	69	67	102	238	253
davon ehelich	42	38	64	144	154
unehelich	27	29	38	94	99
Unehelichenquote (%)	39,1	43,3	37,3	39,5	39,1
Totgeborene	1	1	-	2	-
Gestorbene	78	105	80	263	269
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-9	-38	22	-25	-16
Eheschließungen	15	24	37	76	76

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

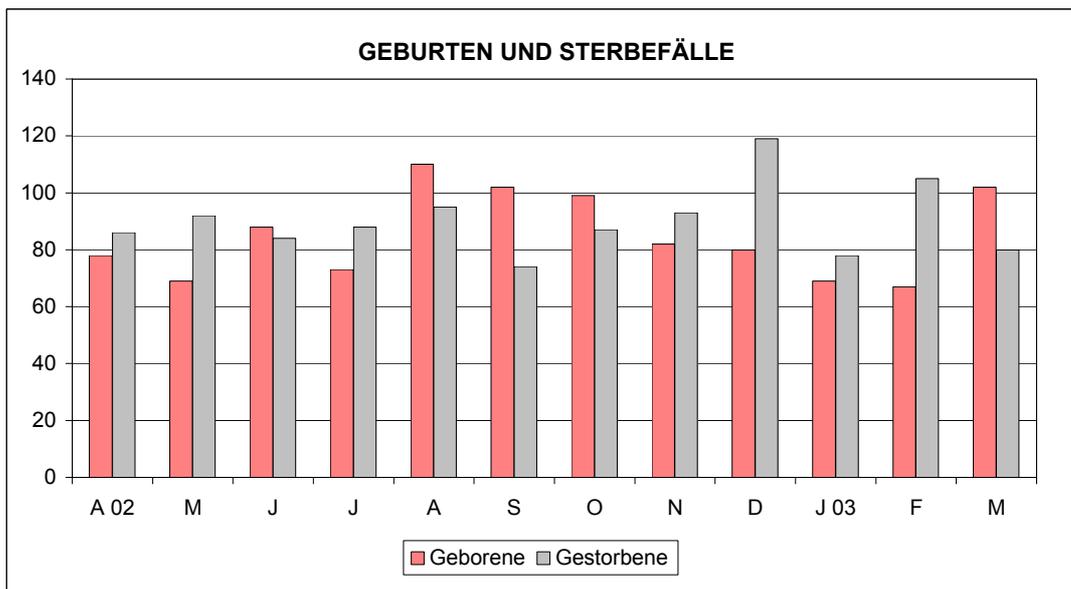
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	508	449	514	1.471	1.353
darunter Ausländer	243	192	237	672	537
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	80	63	74	217	215
20 - unter 40 Jahre	329	296	355	980	879
40 - unter 60 Jahre	83	75	70	228	201
über 60 Jahre	16	15	15	46	58

Wegzüge insgesamt	463	466	479	1.408	1.364
darunter Ausländer	158	177	163	498	396
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	75	82	60	217	233
20 - unter 40 Jahre	290	272	269	831	834
40 - unter 60 Jahre	71	86	81	238	231
über 60 Jahre	27	26	69	122	66

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	45	-17	35	63	-11
davon Inländer	-40	-32	-39	-111	-152
Ausländer	85	15	74	174	141

Quelle: stadtteigene Erhebungen



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

WANDERUNGEN (Zieladresse Nebenwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	371	348	389	1.108	831
darunter Ausländer	212	199	215	626	448
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	60	53	59	172	135
20 - unter 40 Jahre	264	252	290	806	626
40 - unter 60 Jahre	39	38	35	112	49
über 60 Jahre	8	5	5	18	21
Wegzüge insgesamt ¹⁾	1.083	2.083	831	3.997	835
darunter Ausländer	270	435	227	932	403
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	48	78	46	172	68
20 - unter 40 Jahre	588	1.062	466	2.116	639
40 - unter 60 Jahre	356	749	245	1.350	93
über 60 Jahre	91	194	74	359	35
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-712	-1.735	-442	-2.889	-4
davon Inländer	-654	-1.499	-430	-2.583	-49
Ausländer	-58	-236	-12	-306	45

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	509	435	479	1.423	1.756
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	105	97	102	304	353
20 - unter 40 Jahre	295	215	259	769	912
40 - unter 60 Jahre	80	78	83	241	279
über 60 Jahre	29	45	35	109	212

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

Umzüge insgesamt	66	64	109	239	235
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	1	4	5	10	19
20 - unter 40 Jahre	61	55	102	218	205
40 - unter 60 Jahre	3	3	-	6	9
über 60 Jahre	1	2	2	5	2

BEVÖLKERUNGSSTAND (polizeilich gemeldete Personen)

Einwohner mit Hauptwohnsitz ²⁾	114.674	114.749	114.792	114.738	113.639
davon Ausländer	15.737	15.811	15.870	15.806	15.351
Einwohner mit Nebenwohnsitz ³⁾	15.849	16.035	15.333	15.739	18.851
davon Ausländer	3.444	3.482	3.356	3.427	3.604
anwesende Bevölkerung	130.523	130.784	130.125	130.477	132.491
davon Ausländer	19.181	19.293	19.226	19.233	18.955

Quelle: stadtteigene Erhebungen

1) inkl. amtliche Abmeldungen aufgrund der Volkszählung 2001

2) zum Jahresanfang mit der Einwohnerdatei abgeglichen

3) um amtliche Abmeldungen bereinigte Zahl, daher ist ein Vorjahresvergleich nicht sinnvoll.

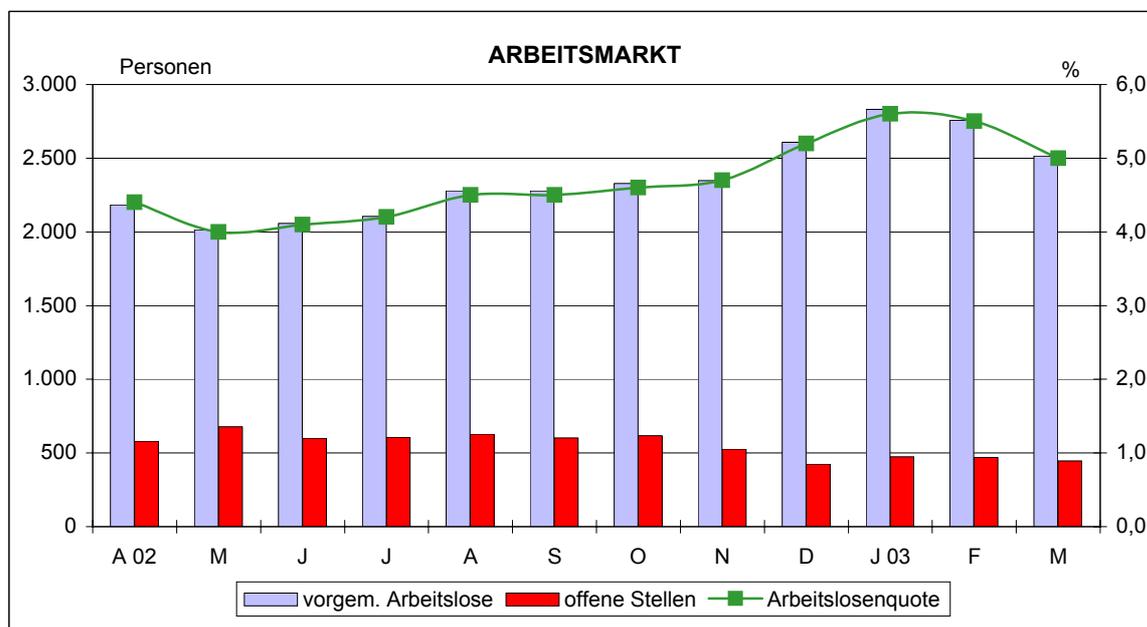
Merkmal	Ende			März	
	Jänner	Feber	März	2002	2001

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	474	470	446	523	718
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.830	2.757	2.515	2.242	2.196
männliche Arbeitslose	1.871	1.854	1.605	1.324	1.347
davon aus land-u. forstw. Berufen	40	40	26	25	24
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1.021	1.016	779	670	754
Handels- u. Verkehrsberufen	280	259	269	185	173
Dienstleistungsberufen	181	205	219	153	158
technischen Berufen	100	97	83	80	63
Verwaltungs- u. Büroberufen	134	130	126	134	97
Gesundheits- u. Lehrberufen	109	102	101	75	78
unbestimmten Berufen	6	5	2	2	-
weibliche Arbeitslose	959	903	910	918	849
davon aus land-u. forstw. Berufen	13	14	10	7	8
Berufen in Industrie u. Gewerbe	102	87	94	111	105
Handels- u. Verkehrsberufen	175	175	163	178	155
Dienstleistungsberufen	241	243	262	247	213
technischen Berufen	19	13	14	15	12
Verwaltungs- u. Büroberufen	257	215	213	221	203
Gesundheits- u. Lehrberufen	151	154	152	138	153
unbestimmten Berufen	1	2	2	1	-
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	455	445	436	351	332
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	476	491	458	429	367
ausländische Arbeitslose	645	634	540	472	453
Arbeitslosenquote (%)	5,6	5,5	5,0	4,5	4,2
Stellenandrangziffer ¹⁾	6,0	5,9	5,6	4,3	3,1
gemeldete offene Lehrstellen	31	53	51	65	59
vorgemerkte Lehrstellensuchende	95	102	93	85	75

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	4	2	6	12	22
Gemeinnützige Bauvereinigung	1	-	-	1	7
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	6	1	2	9	3
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	8	-	3	11	22
Neubau (Altersatz)	1	1	3	5	5
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	2	1	2	5	1
Dachgeschossausbau	-	1	-	1	4
Zahl der baubewilligten Wohnungen	66	10	22	98	139
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	3	2	6	11	11
Eigentumswohnung	8	1	1	10	21
Mietwohnung	-	-	1	1	-
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	4	2	6	-
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	1
Dreiheiligen- Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	-	-	-	-	1
Wilten	-	1	-	1	-
Sieglanger- Mentlberg	-	-	1	1	61
Pradl	-	-	14	14	11
Reichenau	-	-	-	-	-
Hötting	4	-	-	4	11
Höttinger Au	8	-	-	8	6
Hötting West	-	-	1	1	32
Hungerburg	-	-	-	-	1
Mühlau	-	-	-	-	10
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	5	-	5	-
Arzl	24	-	1	25	5
Olympisches Dorf	30	-	-	30	-
Amras	-	-	-	-	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	-
Igls	-	-	3	3	-

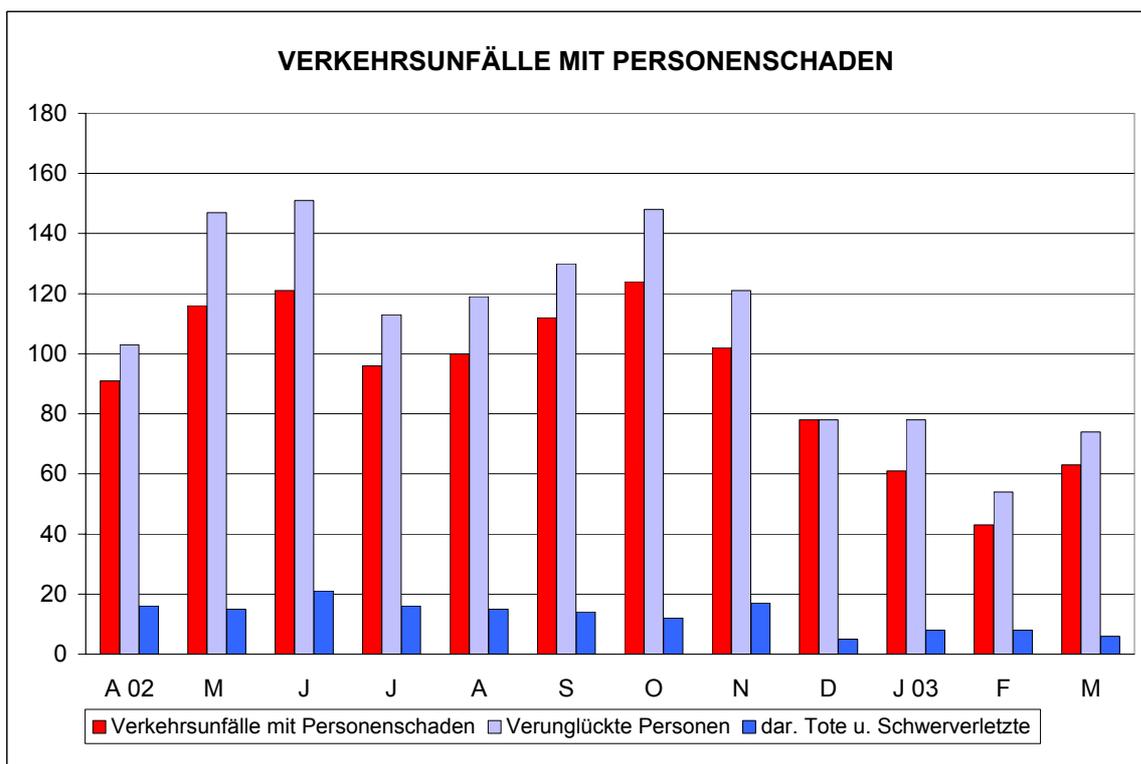
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle	61	43	63	167	237
verletzte Personen	74	54	74	202	279
davon leicht	70	46	68	184	20
schwer	4	8	6	18	259
getötete Personen	4	-	-	4	-
Fahrerfluchtunfälle	3	1	4	8	19

Quelle: Bundespolizeidirektion Innsbruck



Merkmal	Jahresende				
	1998	1999	2000	2001	2002 ¹⁾

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	62.825	64.470	65.259	66.256	62.529
darunter Personenkraftwagen	49.860	51.070	51.595	52.251	49.372
Motorfahräder	3.306	3.375	3.382	3.423	3.114
(Klein-, Leicht-) Motorräder	3.235	3.527	3.688	3.908	3.824
Lastkraftwagen	4.722	4.778	4.849	4.912	4.557
Zugmaschinen	529	537	553	561	514
Sonstige KFZ	1.002	1.013	1.026	1.035	984
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.012	4.091	4.178	4.260	4.176

1) ein aus dem Datenabgleich zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs mit der Statistik Austria bedingter Rückgang !

Quelle: Statistik Austria

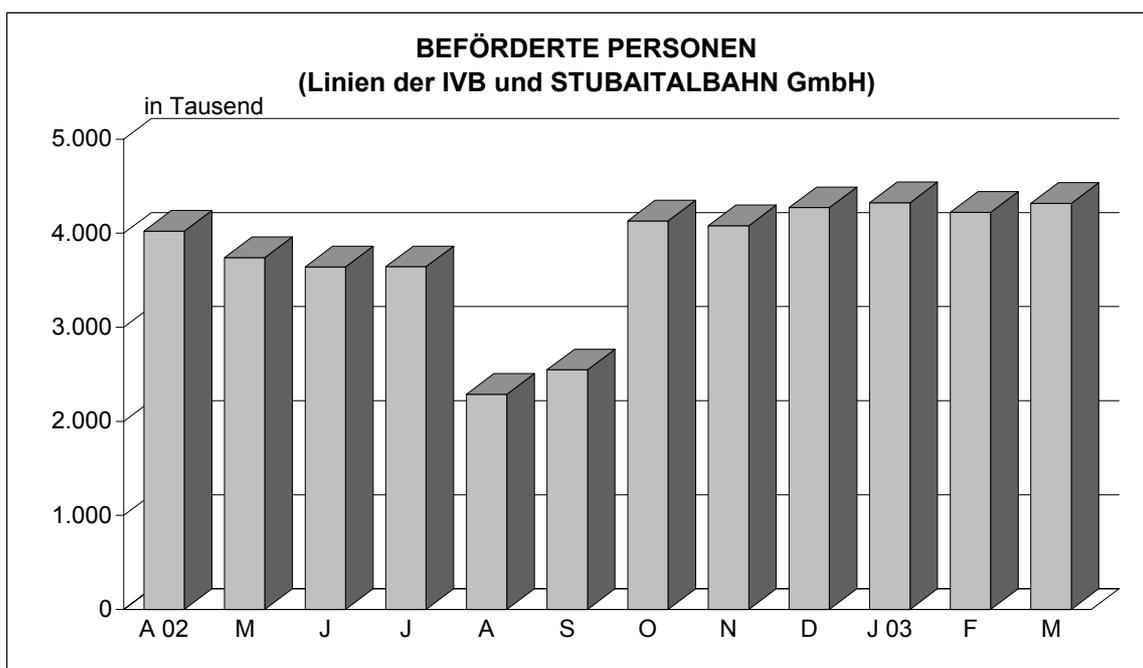
Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	894.706	871.406	874.878	2.640.990	2.693.170
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.073.678	1.041.371	1.045.370	3.160.419	3.083.364
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.446.179	1.402.663	1.408.050	4.256.892	4.328.152
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	910.386	905.903	990.078	2.806.367	2.650.186
Hungerburgbahn					
Zahl der Fahrten	1.092	913	1.085	3.090	3.123
beförderte Personen					
bergwärts	17.134	23.206	22.569	62.909	48.304
talwärts	13.631	16.727	15.713	46.071	35.621

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.411	1.300	1.443	4.154	3.995
davon Linienflüge	934	869	988	2.791	2.798
Charterflüge	477	431	455	1.363	1.197
Fluggäste (Linien und Charter)	81.373	83.868	85.896	251.137	226.348
Allgemeine Luftfahrt	1.406	2.419	2.847	6.672	5.190
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	817	1.157	1.324	3.298	2.625
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	33.457	35.143	34.596	103.196	92.326
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	267.663	235.801	280.301	783.765	643.500
Post (kg)	1.024	1.146	1.469	3.639	17.943

¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

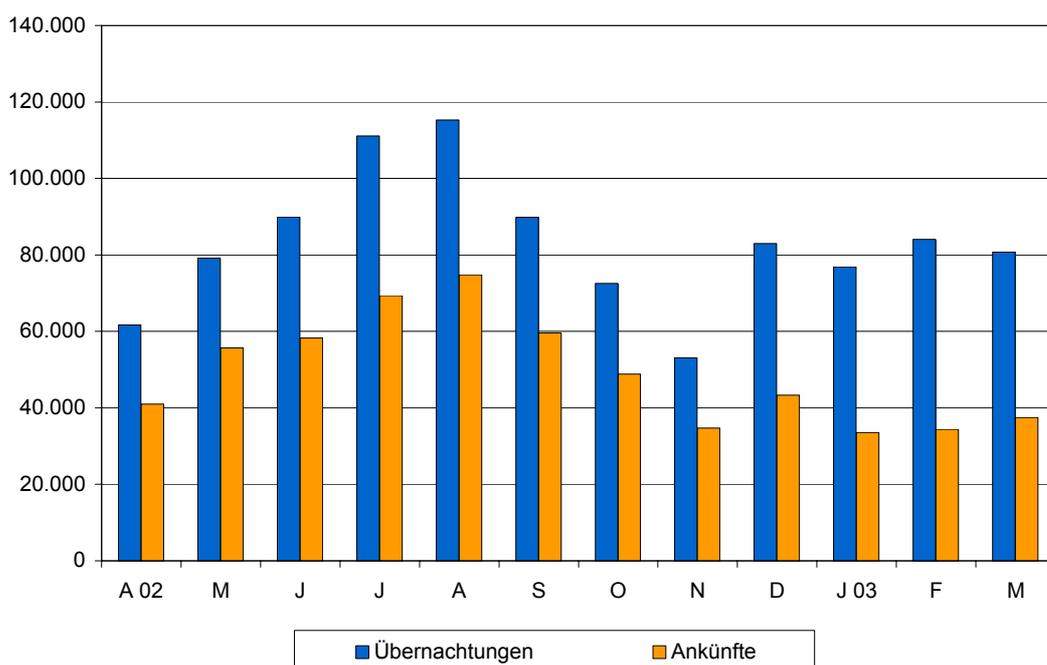
Quelle: Tiroler Flughafen BetriebsgmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	81	79	77	79	81
Betten	5.913	5.736	5.384	5.678	5.985
Fremdenankünfte insgesamt	33.590	34.419	37.453	105.462	105.925
dav. aus Österreich	10.152	10.116	11.951	32.219	29.844
aus dem Ausland	23.438	24.303	25.502	73.243	76.081
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	21.814	23.352	25.156	70.322	68.463
3- Stern	8.284	7.972	8.699	24.955	26.316
2/1- Stern	3.492	3.095	3.598	10.185	11.146
Fremdenübernachtungen insgesamt	76.883	84.063	80.768	241.714	248.683
dav. aus Österreich	17.287	18.413	21.198	56.898	51.208
aus dem Ausland	59.596	65.650	59.570	184.816	197.475
dar. aus Deutschland	14.882	14.708	14.662	44.252	50.759
Frankreich	1.824	4.282	2.471	8.577	7.552
Italien	8.175	7.875	5.826	21.876	20.303
Schweiz/Liechtenstein	1.875	2.178	1.984	6.037	5.923
Spanien	684	1.243	1.880	3.807	3.939
Vereinigtes Königreich	3.956	5.051	3.852	12.859	13.787
Australien u. Neuseeland	1.575	901	659	3.135	2.985
USA	9.470	10.421	11.636	31.527	32.712
Südostasien	879	1.317	1.654	3.850	3.587
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	49.731	57.093	54.462	161.286	157.524
3- Stern	20.187	19.891	19.241	59.319	64.337
2/1- Stern	6.965	7.079	7.065	21.109	26.822

ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IN GEWERBLICHEN BEHERBERGUNGSBETRIEBEN



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	2,3	2,4	2,1	2,3	2,4
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	2,3	2,4	2,2	2,3	2,3
3- Stern	2,4	2,5	2,2	2,4	2,5
2/1- Stern	2,0	2,3	2,0	2,1	2,4
durchschn. Bettenauslastung (%)	41,9	52,3	48,4	47,3	48,3
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	48,4	62,5	53,0	54,3	52,8
3- Stern	50,1	54,6	48,6	51,0	47,0
2/1- Stern	17,3	21,6	28,7	21,6	33,7

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	2.927	3.336	3.140	9.403	8.832
Fremdenübernachtungen	8.102	9.471	8.108	25.681	23.862

1) Privatquartiere, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

CONGRESS INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	39	28	46	113	97
Teilnehmer	52.765	31.200	32.883	116.848	109.590

Quelle: Congress Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	49	31	36	116	102
Besucher	16.635	12.606	14.983	44.224	39.191
durchschn. Platzausnützung (%)	75,8	76,8	78,4	77,0	69,9

Quelle: Landestheater Innsbruck

KONZERTE DER STADT INNSBRUCK

Besucher	5.397	2.200	2.454	10.051	15.294
----------	-------	-------	-------	--------	--------

Quelle: stadteigene Erhebungen

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.103	1.946	2.225	6.274	6.387
Besucher	91.290	77.810	87.702	256.802	295.370
durchschn. Platzausnützung (%)	22,6	20,9	20,3	21,3	24,2

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	6.350	4.720	19.134	30.204	39.389
----------	-------	-------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	91	92	91	91	96
Sachwattung	2.277	2.286	2.290	2.284	2.291

Quelle: stadteigene Erhebungen

KRANKEN- UND UNFALLFÜRSORGE DER STÄDTISCHEN BEAMTEN

Anspruchsberechtigte	1.956	1.952	1.950	1.953	1.982
Angehörige	1.741	1.727	1.715	1.728	1.810
zusammen	3.697	3.679	3.665	3.680	3.792

Quelle: stadteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	20.185	20.382	20.892	20.486	21.233
Angestellte	52.678	52.904	52.801	52.794	53.325
Selbstversicherte	2.919	2.932	2.947	2.933	2.899
Kriegshinterbliebene	43	43	43	43	43
zusammen	75.825	76.261	76.683	76.256	77.500

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.798	1.798	1.794	1.797	1.796
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.308	1.331	1.455	1.365	1.247
Verpflegstage	48.001	45.132	50.916	144.049	140.085
durchschn. Bettenausnützung (%)	86,1	89,6	91,5	89,1	86,7
Verweildauer (Tage)	6,4	6,2	6,3	6,3	6,2

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

AKTION ESSEN AUF RÄDERN

versorgte Personen	453	464	489	469	430
verabreichte Essen	10.266	9.498	10.707	30.471	28.445

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	549	516	514	526	544
dar. männlich	134	142	142	139	127
weiblich	393	367	365	375	400
dav. in keiner Pflegestufe	270	238	237	248	295
Pflegestufe 1	63	65	58	62	48
Pflegestufe 2	113	109	114	112	108
Pflegestufe 3	46	48	50	48	48
Pflegestufe 4	34	33	33	33	30
Pflegestufe 5	17	17	18	17	13
Pflegestufe höher als 5	6	6	4	5	3
dav. bis 40. Lebensjahr	10	9	10	10	7
41 bis 50	10	9	9	9	7
51 bis 60	31	34	31	32	30
61 bis 65	20	20	22	21	30
66 bis 70	21	26	22	23	26
71 bis 75	47	47	51	48	37
76 bis 80	79	77	75	77	76
81 bis 85	126	116	118	120	118
86 bis 90	119	110	106	112	106
über 90	65	66	63	65	68
Pflegestunden insgesamt	4.989	4.333	4.145	13.467	13.964
dav. Haushaltshilfe	1.955	1.555	1.060	4.570	6.310
Pflegehilfe	2.006	1.841	2.097	5.944	5.167
Hauskrankenpflege ¹⁾	1.028	937	988	2.953	2.487

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	105	121	121	347	348
Teilnehmer	1.215	1.309	1.400	3.924	5.119
Fremdveranstaltungen	197	207	253	657	515
Teilnehmer	1.577	1.697	2.430	5.704	4.787

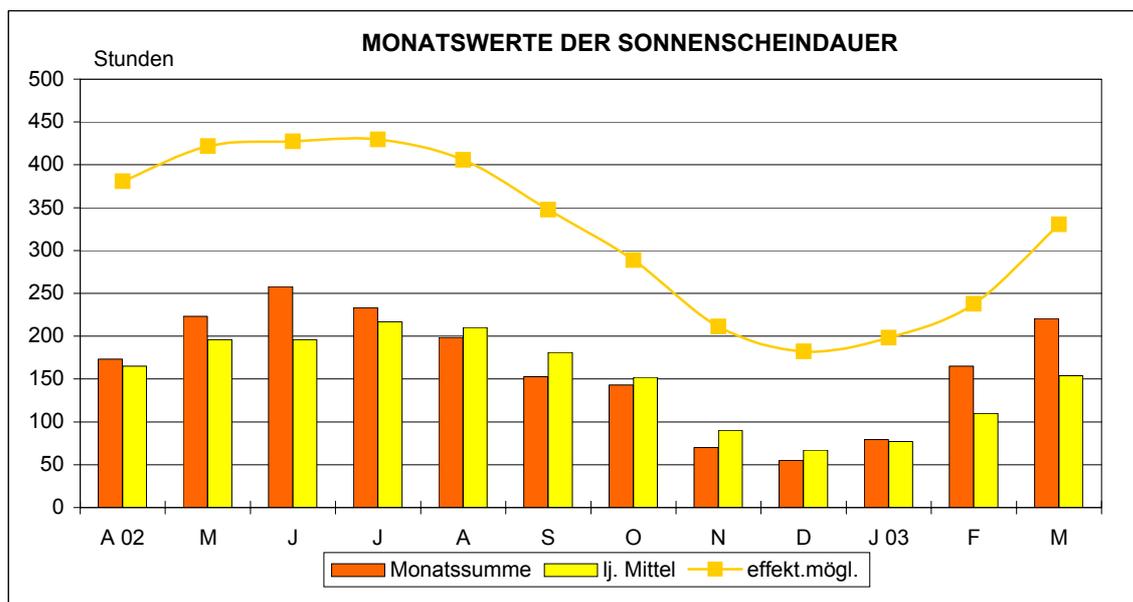
Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	945,1	948,8	951,8	948,6	949,4
Maximum	962,7	960,3	967,0	967,0	966,5
Tag	18.	24.	16.	16.3.	5.1.
Minimum	926,3	920,4	941,8	920,4	929,0
Tag	2.	8.	30.	8.2.	20.2.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	-1,0	-1,7	6,8	1,4	3,7
Maximum	13,6	14,0	21,0	21,0	21,4
Tag	3.	25.	28.	28.3.	13.3.
Minimum	-11,8	-12,2	-3,2	-12,2	-12,2
Tag	13.	22.	17.	22.2.	4.1.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	80	72	65	72	71
Sonnenscheindauer (Stunden)	79,3	165,0	220,6	464,9	426,8
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,3	4,3	5,2	5,6	6,2
Niederschlagsmenge (mm)	52,5	25,2	17,2	94,9	148,5
größte Tagesmenge (mm)	12,2	8,0	4,8	12,2	45,4
Tag	17.	8.	30.	17.1.	19.3.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	36	38	-	74	40
Tage mit Niederschlägen	14	6	5	25	22
davon mit Regen	-	-	5	5	14
Schneeregen	7	1	-	8	6
Schneefall	7	5	-	12	2
Tage mit Schneedecke	25	28	3	56	28
Gewitter	-	-	-	-	1
Tage mit Südföhn	2	2	1	5	9
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	23	28	17	68	45
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	9	5	-	14	5
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	-	-	-	-
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	-	-	-	-
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	1	11	9	21	14
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	17	8	10	35	32
Tage ohne Sonne	7	2	-	9	10

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			1. Quartal	
		Jänner	Feber	März	2003	2002

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,013	0,013	0,009	0,012	0,014
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,028	0,025	0,016	0,028	0,036
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,047	0,051	0,035	0,051	0,074

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,078	0,053	0,032	0,054	0,076
	Andechsstr.	0,086	0,056	0,031	0,058	0,085
	Nordkette	0,002	0,002	0,002	0,002	0,001
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,246	0,128	0,083	0,246	0,263
	Andechsstr.	0,284	0,140	0,088	0,284	0,314
	Nordkette	0,011	0,005	0,005	0,011	0,008
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,549	0,491	0,272	0,549	0,633
	Andechsstr.	0,559	0,527	0,274	0,559	0,671
	Nordkette	0,115	0,038	0,048	0,115	0,058

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,058	0,069	0,056	0,061	0,055
	Andechsstr.	0,057	0,065	0,052	0,058	0,052
	Nordkette	0,005	0,008	0,009	0,007	0,004
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,090	0,097	0,078	0,097	0,096
	Andechsstr.	0,100	0,097	0,076	0,100	0,093
	Nordkette	0,012	0,015	0,019	0,019	0,013
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,144	0,247	0,137	0,247	0,171
	Andechsstr.	0,158	0,154	0,132	0,158	0,145
	Nordkette	0,041	0,073	0,042	0,073	0,059

OZON (O₃)

Monatsmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,011	0,020	0,035	0,022	0,019
	Sadrach	0,019	0,033	0,057	0,036	0,036
	Nordkette	0,082	0,093	0,108	0,094	0,092
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,041	0,065	0,059	0,065	0,071
	Sadrach	0,065	0,082	0,097	0,097	0,078
	Nordkette	0,104	0,112	0,150	0,150	0,126
Max.Halbstmtl. (mg/m ³)	Andechsstraße	0,091	0,095	0,152	0,152	0,130
	Sadrach	0,094	0,106	0,155	0,155	0,131
	Nordkette	0,111	0,121	0,161	0,161	0,132

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

WASSERVERSORGUNG

Wasser (1.000 m³)	1.011	953	1.018	2.982	2.909
angeschlossene Objekte	11.653	11.654	11.655	11.654	11.592

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG (MWh)

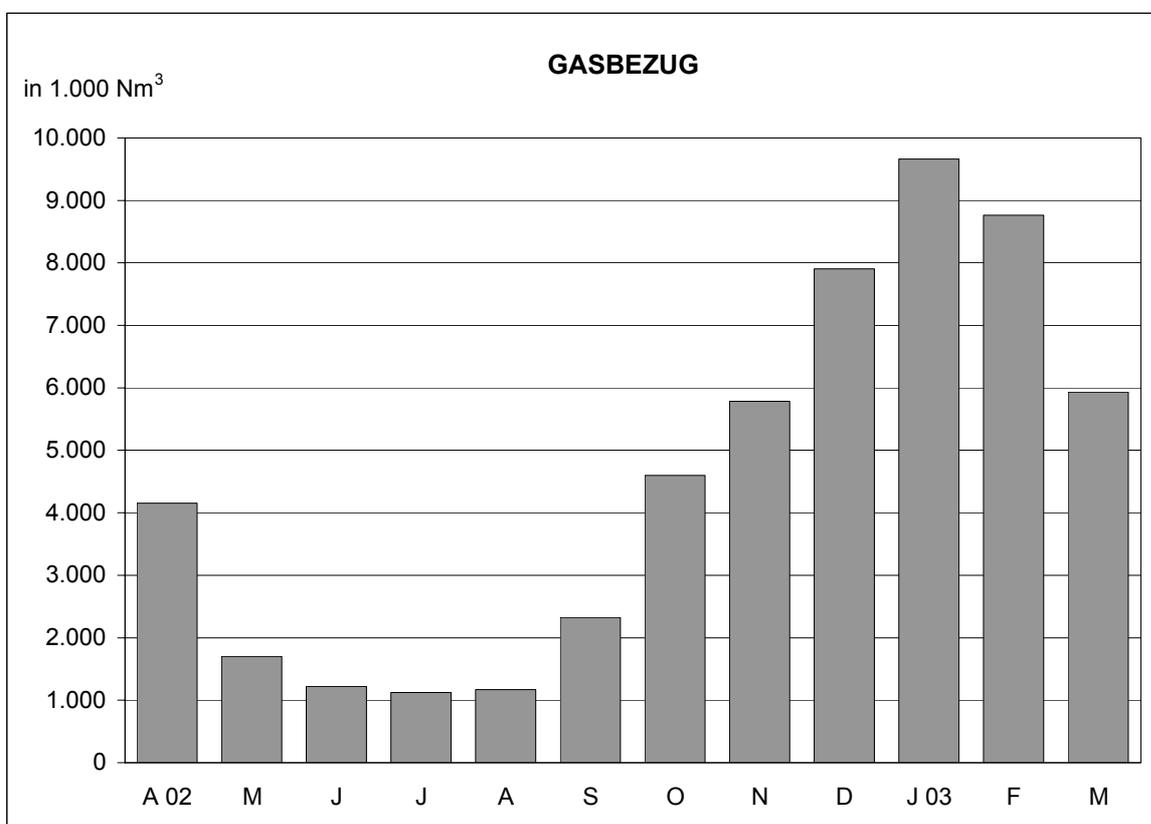
Stromaufbringung insgesamt	79.372	71.974	70.907	222.253	215.088
dav. TIWAG Bezug	60.288	58.128	55.798	174.214	173.738
Kraftwerkseinspeisung Nicht-Öko	10.796	7.542	8.431	26.769	23.823
Kraftwerkseinspeisung Öko	8.288	6.304	6.678	21.270	17.527
Netzverluste	3.870	3.505	3.455	10.830	10.475
Abgabe aus dem Netz an den Verbraucher	75.502	68.469	67.452	211.423	204.613

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	9.664	8.761	5.930	24.355	20.850
angeschlossene Objekte	5.104	5.105	5.107	5.105	4.897

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jänner	Feber	März	2003	2002

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen)¹⁾

Anlieferung insgesamt	7.141	6.497	8.155	21.793	23.622
darunter Hausmüll ²⁾	4.853	4.137	5.039	14.029	14.923
Sperrmüll	520	565	827	1.912	2.339
Industrie- u. Gewerbemüll	1.459	1.363	1.793	4.615	4.683
Baustellenabfall	85	182	200	467	947
Rechengut	77	69	91	237	251

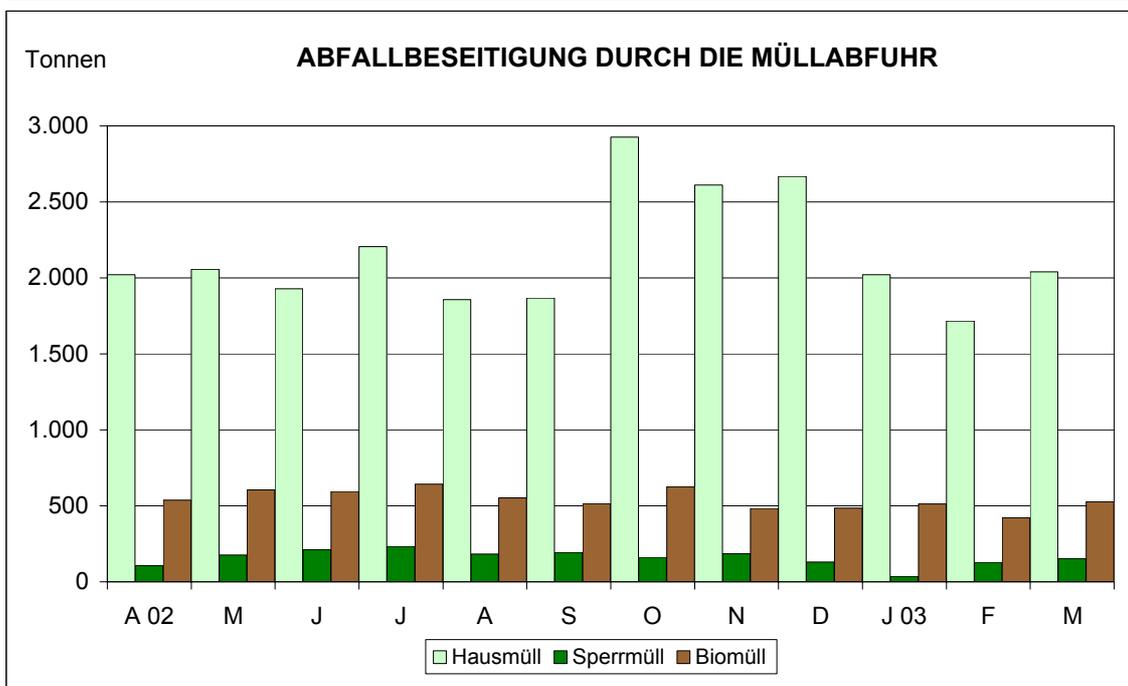
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.570	2.264	2.721	7.555	7.632
davon Hausmüll	2.022	1.715	2.040	5.777	5.892
Sperrmüll	36	127	154	317	344
Biomüll	512	422	527	1.461	1.396



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier- Papier	681,0	578,9	662,1	1.922,0	2.451,5
Altpapier- Kartonagen	187,3	164,5	188,9	540,7	682,1
Altmetalle	37,3	32,5	38,1	107,9	449,2
Altkunststoff	138,0	130,2	146,0	414,2	402,6
Altglas (Hohlglas- Container)	445,7	286,8	304,2	1.036,7	1.015,0
Altglas (Flachglas)	4,1	7,5	8,9	20,5	9,0
Problemstoffe	13,0	13,0	19,3	45,3	66,3
Kühlgeräte	6,4	7,0	9,4	22,8	24,0
Elektronikschrött	27,3	25,7	31,4	84,4	74,3

Quelle: stadteigene Erhebungen

Der Tourismus in den Wintern 1998/99 – 2002/03

Der Winterfremdenverkehr gewinnt auch im Städtetourismus immer mehr an Bedeutung. Die Weihnachtsfeiertage werden vermehrt für einen Kurzurlaub nicht nur in den Schigebieten genützt. Die Tourismusstrategen tragen diesem Trend Rechnung und bieten ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm an. In Innsbruck wurde mit dem „Bergsilvester“ ein Event ins Leben gerufen, der jedes Jahr tausende Gäste in unsere Stadt bringt und für ausgebuchte Beherbergungs- und Gastbetriebe sorgt. Dem Wintertourismus werden durch solche Angebote neue Impulse verliehen, die sich augenscheinlich positiv auf das Wirtschaftsgeschehen auswirken.

Im nachfolgenden Bericht wird der Fremdenverkehr im meteorologisch definierten Winter der vergangenen fünf Jahre (Dezember bis Feber) unter dem Blickwinkel von Entwicklungstendenzen einer näheren Betrachtung unterzogen.

1. Entwicklung der Gästezahlen

Etwas mehr als 100- Tausend Gäste haben im Winter 1998/99 in Innsbruck Quartier genommen. Diese Ziffer ist im darauf folgenden Jahr zwar auf 96- Tausend zurückgegangen, dann aber die nächsten drei Winter leicht und beständig auf 111- Tausend angewachsen. Verglichen mit dem Ausgangswert entspricht dies einer Steigerung um 8,4 Prozent.

Tabelle 1: Ankünfte und Nächtigungen in den Wintern 1998/99 – 2002/03

Winter ¹⁾	Ankünfte		zus.	Nächtigungen		zus.
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
1998/99	27.025	75.688	102.713	49.371	190.598	239.969
1999/00	26.092	70.135	96.227	45.890	178.269	224.159
2000/01	25.956	82.671	108.627	45.746	202.864	248.610
2001/02	28.793	80.734	109.527	48.406	198.996	247.402
2002/03	29.659	81.713	111.372	50.499	193.454	243.953
1998/99 = 100						
1998/99	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999/00	96,5	92,7	93,7	92,9	93,5	93,4
2000/01	96,0	109,2	105,8	92,7	106,4	103,6
2001/02	106,5	106,7	106,6	98,0	104,4	103,1
2002/03	109,7	108,0	108,4	102,3	101,5	101,7

1) Dezember bis Feber

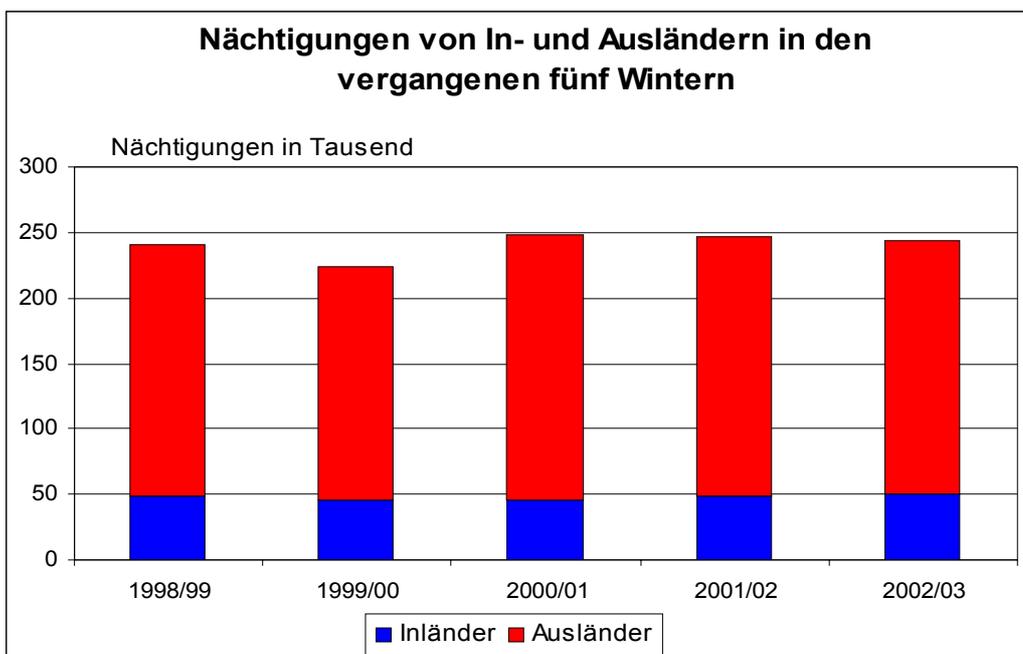
Der Anteil der ausländischen Gäste liegt konstant bei 73 Prozent, lediglich der Winter 2000/01 fällt mit einer Quote von 76 Prozent etwas aus der Reihe. Durchaus erfreulich ist

die Tatsache, dass nach einer Flaute (- 4 Prozent) in den Wintern 1999/00 und 2000/01 die inländischen Gäste wieder zahlreicher Innsbruck zumindest als kurzfristiges Urlaubsziel entdeckt haben. Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis die 30- Tausend Marke übertroffen wird. Im abgelaufenen Winter wurde diese Hürde mit 29.659 inländischen Gästen nur knapp verfehlt. Nach einem 7%-igen Rückgang im Winter 1999/00 ist die Zahl der ausländischen Gäste im folgenden Winter um über 12- Tausend angewachsen. Seit-her streut die Ziffer in einem Schwankungsbereich zwischen 80- und 82- Tausend.

2. Die Entwicklung der Nächtigungsziffern

Die Nächtigungsziffer versteht sich als Summe der Übernachtungen der in einem Beobachtungszeitraum (Monat) dem Tourismusverband von den Beherbergungsbetrieben gemeldeten Gäste. Sie liefert die Basis zur Berechnung der Aufenthaltsdauer. Am Beginn des Beobachtungszeitraumes wurden in den drei Wintermonaten 240- Tausend Übernachtungen registriert. Für das schlechteste Ergebnis in der Vergleichsperiode zeichnet der Winter 1999/00 mit 224- Tausend Nächtigungen verantwortlich. Das Spitzenresultat mit 248- Tausend Nächtigungen liefert der Winter 2000/01. Dieser Wert wurde in den zwei folgenden Wintern leider nicht mehr erreicht. Die Nächtigungsziffer hat sich zunächst auf 247- Tausend (2001/02), dann weiter auf 244- Tausend verringert (2002/03). Die Ausgangsmarke wurde aber nur einmal, im Winter 1999/00, unterschritten.

Abbildung 1:



Die Nächtigungsziffern der ausländischen und heimischen Gäste unterscheiden sich hinsichtlich ihres Entwicklungsverlaufes. Bei den Ausländernächtigungen wurde die Bezugsgröße (190- Tausend) einzig und allein im Winter 1999/00 verfehlt. An der Spitze liegt der Winter 2000/01 mit etwas mehr als 200- Tausend Nächtigungen von ausländischen Touristen. Ihm folgt der Winter 2001/02 mit 199- Tausend Übernachtungen und schlussendlich der diesjährige Winter mit 193- Tausend Übernachtungen. Die Zahl der Inländernächtigungen hat erst im abgelaufenen Winter wieder die Ausgangsziffer von 49- Tausend überboten. In den Wintern 1999/00 und 2000/01 wurde diese Richtmarke um 7 Prozent verfehlt und im Winter 2001/02 um 2 Prozent. Der Anteil der Inländernächtigungen bewegt sich im Untersuchungszeitraum im engen Bereich zwischen 18 und 21 Prozent.

Nimmt man die einzelnen Monate (Dezember, Jänner, Feber) näher unter die Lupe, so lassen sich auch dort unterschiedliche Entwicklungen nachweisen. Die Dezemberrächtigungen sind nach einem stärkeren Rückgang (- 7,6 %) im Dezember 1999 im Millenniumjahr um 5,3 Prozent über dem Ausgangsmonat (Dezember 1998) gelegen. Die Dezember 2001 und 2002 blieben, wenn auch nur geringfügig, unter diesem Wert. Ganz ähnlich verläuft die Entwicklung im Jänner. Nach einem „Hoch“ im Jänner 2001 mit rund 78- Tausend Übernachtungen sinkt die Jännerziffer wieder leicht. Am konstantesten sind die Nächtigungszahlen im Feber.

Die Zahl der Inländernächtigungen im Dezember ist, ausgehend vom Dezember 1998, 1999 und 2000 zurückgegangen, hat dann 2001 die Bezugsgröße um 4,9 Prozent überboten und ist 2002 wiederum auf 97,5 Prozent des Basiswertes gefallen. Beträchtliche Schwankungen weisen die Inländernächtigungen im Jänner auf. Im Jänner 2000 lag die Nächtigungszahl um 10 Prozent unter jener des Jänner 1999. Fast 14 Prozent fehlten im Jänner 2001 auf die Ausgangsziffer. Auch der Jänner 2002 konnte diese nicht erreichen. Der heurige Jänner schaffte diese Hürde erstmals wieder. Ein ganz ähnlicher Verlauf ergibt sich für die Inländernächtigungen im Feber. Bei den Ausländernächtigungen liegen mit Ausnahme des Dezember 1999 und des Jänner und Feber 2000, die restlichen Dezember, Jänner und Feber stets über der jeweiligen Bezugsgröße.

Zu den Winternächtigungsziffern trägt der Dezember ein rundes Drittel, der Feber knapp 35 Prozent und der Jänner mit etwas mehr als 30 Prozent am wenigsten bei. Diese Anteile bleiben auch über einen längeren Zeitraum betrachtet relativ konstant. Die Quote der Inländernächtigungen streut in den untersuchten fünf Wintern zwischen 18,4 (2000/01) und 20,7 (2002/03) Prozent.

Bei den ausländischen Touristen dominieren auch im Winter wenige Nationen. Ganz an der Spitze stehen immer noch die Gäste aus Deutschland. Am Beginn der Untersuchungsperiode lagen sie mit 41- Tausend Übernachtungen deutlich voran. Mit Ausnahme

des Winters 2000/01 wurde diese Ziffer nie mehr erreicht. Zuletzt fehlten auf diese Marke 6 Prozent. Der Anteil an den gesamten Winternächtigungen hat sich von 17,3 auf 16,0 Prozent reduziert.

Tabelle 2: Nächtigungen nach ausgewählten Nationen

Winter ¹⁾	Nächtigungen von Gästen aus.....						
	D	I	F	E	GB	USA	SO- Asien
1998/99	41.607	27.257	11.030	3.787	13.151	31.227	3.903
1999/00	38.793	26.661	10.059	2.789	11.093	30.697	2.725
2000/01	40.544	32.353	10.049	3.698	12.987	39.212	4.685
2001/02	44.225	34.495	8.440	2.580	15.087	27.161	4.894
2002/03	39.123	34.479	9.259	3.061	13.842	29.006	5.000
1998/99 = 100							
1998/99	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999/00	93,2	97,8	91,2	73,6	84,4	98,3	69,8
2000/01	97,4	118,7	91,1	97,6	98,8	125,6	120,0
2001/02	106,3	126,6	76,5	68,1	114,7	87,0	125,4
2002/03	94,0	126,5	83,9	80,8	105,3	92,9	128,1

1) Dezember bis Feber

Viel positiver verläuft die Entwicklung der Nächtigungen von Touristen aus unserem südlichen Nachbarland. Besonders für den Wintertourismus haben die italienischen Gäste sehr an Bedeutung gewonnen. Innerhalb der fünf Winter ist die Nächtigungsziffer um mehr als ein Viertel angewachsen. Nun entfallen bereits 14,1 Prozent der Winterübernachtungen auf Touristen aus Italien.

Nächtigungseinbußen gab es bei den Urlaubern aus Frankreich und Spanien. Die Basiszahl wurde von diesen Nationen, wie man aus Tabelle 2 gut entnehmen kann, nicht mehr erreicht. Die Rückgänge machten bis zu 30 Prozent aus. Erst im vergangenen Winter gab es bei den Nächtigungen der Franzosen und Spanier ein leichtes Plus, während die Übernachtungsziffer der Engländer diesem Trend leider nicht folgte.

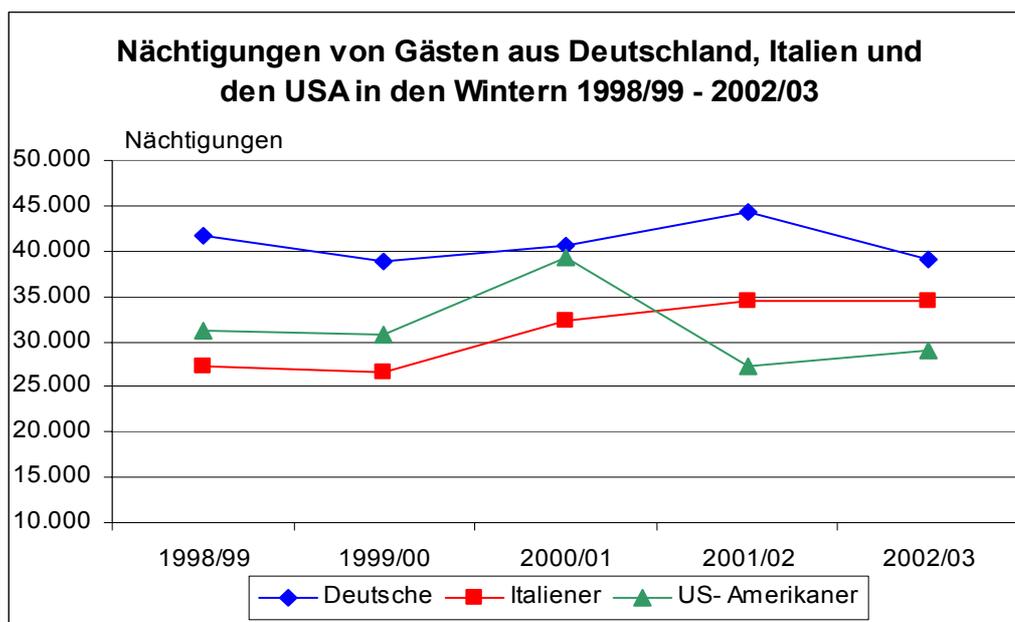
Tabelle 3: Prozentwerte der Nächtigungen nach ausgewählten Nationen

Winter ¹⁾	Nächtigungen von Gästen aus.....in % aller Nächtigungen						
	D	I	F	E	GB	USA	SO- Asien
1998/99	17,3	11,4	4,6	1,6	5,5	13,0	1,6
1999/00	17,3	11,9	4,5	1,2	4,9	13,7	1,2
2000/01	16,3	13,0	4,0	1,5	5,2	15,8	1,9
2001/02	17,9	13,9	3,4	1,0	6,1	11,0	2,0
2002/03	16,0	14,1	3,8	1,3	5,7	11,9	2,0

1) Dezember bis Feber

Gemessen an der Gesamtzahl aller Winternächtingungen macht der Anteil der französischen Touristen 3,8 Prozent, der spanischen Besucher 1,3 Prozent und der Gäste aus dem Vereinigten Königreich 5,7 Prozent aus. Weniger zahlreich als am Beginn der Beobachtungsreihe kommen auch die Amerikaner im Winter nach Innsbruck. Seit dem Winter 2000/01, in dem die Nächtigungsziffer auf den Rekordwert von 39- Tausend geklettert ist, geht es bergab. Vielleicht geben die leichten Zuwächse im heurigen Winter (+7 %) zur Hoffnung Anlass. Die Quote der US- Amerikaner an den Innsbrucker Winternächtingungen die bereits bei 15,8 Prozent gelegen ist (2000/01), hat sich in der Zwischenzeit auf 11,9 Prozent verringert. Touristen aus dem südostasiatischen Raum haben Innsbruck nun offensichtlich auch im Winter als Urlaubsziel entdeckt. Nach einem empfindlichen Einbruch im Winter 1999/00 (- 30,2 %) steigen die Übernachtungszahlen wieder. Die heurige Ziffer (5- Tausend Nächtigungen) liegt schon fast um 30 Prozent über der Ausgangsmarke.

Abbildung 2:



Innerhalb der gewerblichen Beherbergungsbetriebe besteht zwischen Betriebskategorie und Bettenauslastung ein unmittelbarer Zusammenhang. Qualitätsbetriebe mit bester Ausstattung können sich behaupten, während Unterkünfte mit 3- Sternen oder weniger mit Rückgängen zu kämpfen haben. Das Bettenangebot hat sich in der Untersuchungsperiode um rund 700 (- 13 %) verringert. Die meisten Betten sind dabei in den 2/1 Stern-Betrieben verloren gegangen (- 26 %). Als durchaus normale Fluktuation sind die Rückgänge bei den 3- Stern bzw. 5/4- Stern Unterkünften einzustufen.

In den 5/4- Sternbetrieben streuen die Zuwachsraten bei den Nächtigungen, gemessen am Basiswinter 1998/99, zwischen 6 (2001/02) und 13 (2000/01) Prozent. Ein Verlust von rund einem Prozent steht im Winter 1999/00 zu Buche. Diese Betriebe sind auch am besten, nämlich zu über 50 Prozent ausgelastet. Mit einer Bettenauslastung von 54,7 Prozent wurde heuer ein Topresultat erzielt.

Tabelle 4: Nächtigungen nach Betriebskategorien

Winter ¹⁾	Nächtigungen in gewerblichen Betrieben mit.....Sternen			zus.
	5/4- Sterne	3- Sterne	2/1- Sterne	
1998/99	146.210	66.751	27.008	239.969
1999/00	144.423	54.269	25.467	224.159
2000/01	165.214	56.475	26.921	248.610
2001/02	154.839	64.714	27.849	247.402
2002/03	161.516	59.513	22.924	243.953
	1998/99 = 100			
1998/99	100,0	100,0	100,0	100,0
1999/00	98,8	81,3	94,3	93,4
2000/01	113,0	84,6	99,7	103,6
2001/02	105,9	96,9	103,1	103,1
2002/03	110,5	89,2	84,9	101,7

1) Dezember bis Feber

Die Nächtigungszahlen in den 3- Stern Betrieben haben sich von 66- Tausend auf 59- Tausend verringert. Diese Betriebe waren auch nur zu maximal 44 Prozent ausgelastet. 4- Tausend Nächtigungen weniger als im Ausgangswinter verzeichneten die 2/1 Stern Betriebe. Damit lag die Auslastung bei mageren 22 Prozent. Erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass die Bettenauslastung in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben insgesamt gesehen, von 44,1 auf 47,1 Prozent gestiegen ist.

Durchschnittlich halten sich die Urlauber in den 5/4- Stern Unterkünften 2,2 Tage, in den 3- Stern Betrieben 2,3 Tage und in den 2/1- Stern Quartieren 2,1 Tage auf. Innerhalb der drei Wintermonate streut die durchschnittliche Aufenthaltsdauer zwischen 1,9 Tagen im Dezember und 2,5 Tagen im Feber. Die Jännergäste haben im Beobachtungszeitraum im Schnitt 2,3 Tage in Innsbruck verbracht.